

# Der Rhein,

## Deutschlands Strom.

---

### Antwort

### Die politische Poesie

des Herrn Soulié

im

Journal des débats.

---

An E. M. Arndt.

---

Zum Besten einer unglücklichen Familie.

88  
Verzeichniss  
N a c h r i c h t.

Bei einem heftigen Brande hieselbst, in der Nacht vom 18. auf den 19. d. Mts., stand ein, mit Eifer und Unererschrockenheit Hülfe leistender, wackerer Handwerker von hier auf der Feuerleiter, als ein herabfallender, brennender Balken diese zerbrach und ihn auf das Pflaster hinabstürzte, wo er augenblicklich den Tod fand. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder von 3 und 1 Jahren und — kein Vermögen.

Der Verfasser des nebenstehenden Gedichts hat den Ertrag des letzteren für jene, der Unterstützung und des Trostes so sehr bedürftige Familie bestimmt. Der Unterzeichnete unterzieht sich gern der Sammlung dieser und anderer wohlthätiger Gaben für diese Unglücklichen und wird mit der Ortsbehörde für die zweckmäßige Verwendung sorgen.

St. Goar, den 28. September 1840.

J O H A N N E S D U R K

Seuburger, Königl. Landrath.

Verzeichniss der gesammelten Beiträge

... noch im ...  
! ...  
— ...  
Melodie: Bekränzt mit Laub etc. etc. mit ...

1.

„Zum Rhein, zum Rhein!“ so krähen die Franzosen,  
„Ja uns gebührt der Rhein!“ und ...  
So seufzen sie, die weiland Ohnehosen,  
Nach deutschem Brod und Wein.

2.

Gemach, Ihr Herren, träumt nicht solche Flausen!  
Denkt Ihr an Leipzig nicht — ?  
Kommt nur! wir werden Euch mit Kolben lausen,  
Wenn Euch der Hafer sticht.\*)

3.

Mögt Ihr mit Kaisersasche neu probiren  
Die große Völkerwasch'!  
Nur zu! wir werden en revanche serviren  
Euch ungebrannte Asch'!

Und wollt Ihr Rechnung schließen mit dem Speere — ?  
Gut! „Elsass, Lotharingen!“  
Vom teutschen Gottthard bis zum teutschen Meere  
War teusch der freie Rhein.

\*) Für zarte Ohren auch so zu variiren:

Gemach, Ihr Herr'n, hier gibt es nichts zu spaßen.  
Denkt Ihr an Leipzig nicht — ?  
Kommt nur! wir werden Euch zur Aber lassen,  
Wenn Euch der Hafer sticht.

## 5.

Ihr Jakobiner, zwitschert nur von Gleichheit,  
 Von Glück und Bruderkuß!  
 Schon uns're Väter schmeckten Eure Freiheit, —  
 Gilt keine taube Muz!

## 6.

Als Schreckbild zeigt Ihr uns die Knut' aus Preußen; —  
 Wir sind so bange nicht!  
 Das teutsche Ritterschwert im alten Preußen  
 Scheu't Moskoviter nicht.

## 7.

Nur Einigkeit in allen teutschen Gauen  
 Und Treue, felsenfest!  
 Mit Gott und unsorn Fürsten ruhig schauen  
 Wir dann nach Ost und West.

## 8.

Am Rhein, am Rhein, da wachsen uns're Reben,  
 Hoch lebe unser Rhein!  
 Da wachsen sie am Ufer hin und geben  
 Uns teutschen Sinn und Wein.

Am Rhein, im September 1840.

Ein Rheinländer.

